

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Die Militärtaxe und die Untauglichen.

Marburg, 15. November.

Der Gesetzentwurf über die Militärtaxe enthält unter Anderem die Bestimmung, daß auch die Untauglichen von der Zahlung nicht befreit sein sollen.

Diese Bestimmung muß bei der parlamentarischen Verhandlung ausgemerzt werden.

Die Wehrtaxe ist ja der Ersatz, welcher in Geld geleistet wird für die Nichterfüllung der Wehrpflicht. Die allgemeine Wehrpflicht kann doch selbstverständlich nur jene treffen, welche tauglich sind, also die Fähigkeit besitzen, diese Pflicht zu erfüllen. Gestattet das Gesetz aus besonders wichtigen Gründen eine Befreiung, dann, aber nur dann ist es recht und billig, daß der Begünstigte einen Geldersatz leiste.

Der Untaugliche ist zum Wehrdienste nicht verpflichtet, somit auch nicht zur Entrichtung der Militärtaxe. Kein Ersatz ohne Pflicht — ist ein Grundsatz und von einem solchen gibt es nach dem Denkgesetz keine Ausnahme. Die Auffassung, welche der fragliche Gesetzentwurf bekundet, widerspricht dem Begriffe von der allgemeinen Wehrpflicht. Erklärt der Staat auch den Untauglichen für taxpflichtig, somit für wehrpflichtig, dann muß er sich's auch gefallen lassen, wenn der Untaugliche erklärt: ich will nicht die Taxe zahlen, sondern die Waffen für's Vaterland tragen, in das Heer eingereiht, für den Krieg vorgeführt werden. Muß der Staat ihm nicht entgegen: Ich achte Deine Vaterlandsliebe, Deinen Heldenmuth, allein ich danke Dir; ich kann Dich nicht brauchen, Du bist zum Heeresdienste nicht geeignet.

Der Staat schlägt sich selbst mit seiner eigenen Waffe, sobald er von Untauglichen Ersatz fordert für die Befreiung von einer Pflicht, zu deren Erfüllung dieselben gar nicht zugelassen werden.

Bleiben die Untauglichen von der Militärtaxe frei, so wird diese allerdings nicht den Ertrag liefern, welchen der Entwurf in Aussicht gestellt. Aber da können dem Staate eben nur die befreiten Tauglichen helfen — die Befreiten der höchsten Klassen.

Wenn der Nichtbefreite den schweren Dienst im Frieden verrichtet und im Kriege unbeschreibliche Drangsal erleiden, selbst den Tod nicht scheuen muß, während z. B. ein Hochbegüterter, welcher die gesetzliche Befreiung genießt, Tausende von Gulden erwirbt, oder Tausende von Gulden zu froher Lebensführung verbraucht. . . sind in einem solchen Falle hundert Gulden ein Loskauf, ein Ersatz?

Angenommen, jedoch nicht zugegeben: die Militärtaxe liefere bei Freilassung der Untauglichen nicht den gewünschten Ertrag, so muß trotzdem unsere Forderung anerkannt werden, weil sie auf einem Grundsatz beruht — auf der Grundfeste des Rechtes, welches vom Rechtsstaate nicht gebrochen, nicht gebeugt werden darf.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Rechte des Abgeordnetenhauses ist für die Wehrvorlage mit den vollen zehn Jahren gewonnen — die Mehrheit der Verfassungstreuen will dagegen die Verlängerung nur auf ein Jahr zugestehen. Die schwankenden Charaktere der letzteren können also den Ausschlag geben und sie werden es wohl thun im Sinne der Großmacht-Politik.

Für jede Partei kommt die Ordenszeit — vorausgesetzt, daß dieselbe überhaupt ordensfähig ist und warten kann. Nun blüht diese Zeit für die Rechte des Abgeordnetenhauses und ist den Führern derselben — den Grafen Hohenwart und Heinrich Clam-Martiniß der Orden der eisernen Krone erster Klasse verliehen worden.

Der russische Thronfolger in Wien ist ein Erfolg, welchen Kaiser Wilhelm sich zu Gute schreiben kann. Die Freundschaft der Höfe ist noch eine wahre Großmacht; nur wird die Partei in Oesterreich-Ungarn, welche sich nach dieser Macht benennt, schwerlich zugeben, daß ein fremder Wille unser Bündniß mit Deutschland zu einem Drei-Kaiser-Bunde erweitert.

Die Frist, welche England der Pforte gewährt, geht heute zu Ende und hat die Flotte für diesen Fall den Auftrag, sich zur Abfahrt in die türkischen Gewässer bereit zu halten. Abdul Hamid soll nicht daran denken, den Forderungen Albions nachzugeben; ja es herrscht am Goldenen Horn vielmehr die Neigung vor, ein förmliches Bündniß mit Rußland abzuschließen. Der Kampf um Asien wird am Bosphorus entschieden.

Vermischte Nachrichten.

(England. Hochfluth der industriellen Erzeugnisse.) Durch die maklose Steigerung seiner Produktion ist England heute außer Stande, genügenden Absatz für die stets anwachsende Hochfluth seiner industriellen Erzeugnisse zu finden. Obwohl die englische Baumwoll-Industrie schon seit länger als einem Decennium fortgesetzt mit den unüberwindlichsten Absatzschwierigkeiten kämpft, hat doch während dieser gleichen Zeit die unsinnige Vermehrung der Spindelzahl über 6,000,000 und seit vier Jahren allein 750,000 pro Jahr ausgemacht. In den dem Jahre 1870 vorhergegangenen, geschäftlich günstigeren Zeitabschnitten hatte sie niemals die Ziffern nur annähernd erreicht. Noch leichtsinniger verfuhr man in Betreff der Webstühle; sie betrug im Jahre 1871 440 676, im Jahre 1875 463.118, im Jahre 1878 614.911 und ist heute noch weit höher. In den Jahren 1861 bis 1871 vermehrte sie sich um 5068 pro Jahr, 1871 bis 1875 um 6611

Feuilleton.

Die Stiefmutter.

Eine Erzählung von F. G.

In dem freundlichen, von weiten Laubgängen durchzogenen Garten eines kleinen Landhauses aufwandelte eine hohe, stattliche Frau, deren erster wenn auch milder Blick reiferes Alter verrieth, als die sonst noch fast frischen und jugendlichen Züge wohl eingestehen mochten. Die Jahre schienen kaum ihre Spur auf dem lieben Antlitz zurückgelassen zu haben, und ein junges Mädchen von etwa siebzehn Jahren, das jetzt auf sie zusprang und sie küßte und „liebe Mutter“ nannte, hätte fast eben so gut für eine jüngere Schwester gehalten werden können.

„Denke Dir nur, Mama“, rief die Beztgekommene, während die Mutter ihr lieblosend die vollen, kastanienbraunen Haare zurückstrich und ihre Stirn küßte, „denke Dir nur, unser Nachbar, Herr Pahlmann, wird wieder heirathen, und die arme Adele bekommt jetzt eine Stiefmutter!“

Eine leichte Wolke, wie ein zuckender Schmerz, schob über die lieben offenen Züge der Mutter, aber wie der an der Sonne vor-

überstreichende Schatten schwand sie wieder und ruhig sagte sie:

„Arme Adele? — Weßhalb bedauerst Du sie? — Ist es nicht viel besser für die Kinder, wenn sie wieder eine Mutter in's Haus bekommen, die sorgsam das Hauswesen in Ordnung hält und der Wirthschaft ein Ende macht, die gemietete Leute die letzten Jahre dort geführt?“

„Das schon, liebe Mutter“, erwiderte Sabine, wie das junge Mädchen hieß, etwas verlegen, „aber eine Stiefmutter.“

Die sanften Augen der Frau trübten sich immer mehr, sie sah der Tochter Hand und sagte freundlich, doch mit ernst zum Herzen dringendem leisen Ton:

„Und so hat Alles, was ich Dir über das häßliche Vorurtheil bis jetzt gesagt, und wovor ich Dich gewarnt habe, liebes Kind, doch nichts gefruchtet, und Du plauderst nach, was Du die Menge plaudern hörst. Leider schmücken die Verfasser der Kinder- und Jugendbücher ihre Erzählungen nur zu gern mit den billigen Schrecknissen einer bösen Stiefmutter aus, die arms Kinder peinigt und quält, und in unserer Zeit schon den Namen einer Stiefmutter mit dem einer recht schlechten bösen Frau ganz gleichbedeutend gemacht hat. Die Herzen der Kinder werden dadurch von frühester Jugend

auf mit Haß und Furcht vor allen Stiefmüttern erfüllt, und nimmt das Schicksal ihnen die eigene Mutter und bringt der Vater eine zweite Frau in's Haus, dann hat die Ärmste, mag sie es so gut auch mit den Kindern meinen, wie sie will, gleich von Anfang an ein furchtbares Vorurtheil zu bekämpfen, das ihr entgegensteht, und nur zu oft all ihre Mäh' und Liebe zu Schanden macht. Komm, Sabine“, fügte sie dann hinzu, als das junge Mädchen verlegen stillschwieg. „Setz Dich zu mir hier auf die Bank, ich will Dir eine Geschichte erzählen aus früherer Zeit — vielleicht ändert das, wenn irgend etwas, Deinen Sinn.“

Sabine folgte der Mutter zu der Gartenbank unter dem blühenden Fliederbaum. Dort, mit der Rechten die Hand der Tochter gefaßt, den linken Ellbogen auf den niedern neben ihr stehenden runden Tisch, und das Haupt in die linke Hand gestützt, während die dunklen schwermüthigen Augen sinnend und der alten Zeiten gedenkend den Boden suchten, begann sie mit ihrer klaren, so zum Herzen sprechenden Stimme in folgender Weise:

„In dem kleinen Städtchen Wendheim am Rhein lebte ein wackerer, ziemlich bemittelter Kaufmann, den ich Ollers nennen will, in so freundlichen und glücklichen Familienverhältnissen, wie es sich ein Mensch nur wünschen kann.“

pro Jahr und 1875 bis 1878 um 17,264 pro Jahr! Die volle Beschäftigung der englischen Baumwollfabriken ist gleich einem Konsum von 62.000 bis 70.000 Ballen Baumwolle pro Woche; effektiv übersteigt derselbe jedoch augenblicklich kaum 39.000 bis 40.000 Ballen pro Woche. Also über den ganzen Welt-Konsum von Baumwollstoffen hinaus verarbeitet die englische Fabrikation in jeder Woche 25.000 bis 30.000 Ballen Baumwolle. Wer soll ihr diese Waaren abkaufen?

(Krieg. Opfer des ärztlichen Berufes.) Der Petersburger „Kalender für Ärzte“ (1880) bringt Angaben, betreffend die Verluste der russischen Ärzte während des letzten russisch-türkischen Krieges 1877/78. In der europäischen Türkei büßten im Ganzen 106 und in der asiatischen Türkei 66 russische Ärzte ihr Leben ein. Von diesen starben an Typhus 127, Lungenkrankheiten 12, Dysenterie 2, Fieber 1, Gehirnentzündung 3, Erschöpfung 1 und an verschiedenen andern Krankheiten 9 Ärzte. Ferner starben in Folge von Schußwunden 5, durch Selbstmord 6 und eines plötzlichen Todes ebenfalls 6 Ärzte. Von den Feldsheeren starben in der europäischen Türkei im Ganzen 184 und im Kaukasus 135. Von den erstgenannten 184 Feldsheeren starben 173 in Folge von ansteckenden Krankheiten, 10 in der Schlacht und 1 außerhalb derselben in Folge eines feindlichen Angriffes bei einer Operation.

(Starke Lateiner.) Das Gericht von Alais hatte entschieden, die vom Präfekten vertriebenen dortigen Lehrbrüder wieder in den Besitz des Schul-Lokales zu setzen, und zwar, wie der juristische Ausdruck lautet: „etiam manu militari“ (auch mit Gewalt der Waffen). Daraus farrirte nun der „Petit Marseillais“ allen Ernstes folgende Nachricht: „Auf Befehl des Gerichts von Alais sollen die drei Schulbrüder Etiam, Manu und Militari wieder in den Besitz ihrer Schul-Lokale gesetzt werden.“

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 13. Nov.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser beantwortet die Interpellation des Herrn Kofschinegg vom 10. d. M., betreffend den Schutz der städtischen Parkanlagen und Straßen. Diese Interpellation sei Herrn Johann Girstmayer zugemittelt worden, um Erhebungen pflegen zu lassen; sobald der Bericht vorliegt, werde bestimmte Antwort erfolgen. —

Der Herr Bürgermeister berichtet, daß er dem Auftrage gemäß mit dem Herrn Prälaten von St. Paul während der letzten Anwesenheit desselben den Vertrag wegen Ankaufs der Wiltringhofer Schottergrube vereinbart habe.

Diese Schottergrube habe einen Flächenraum von 1592 Gevierklastern und betrage der Kaufpreis 1000 fl., welcher in Jahresraten von 250 fl. bis 1. November 1883 unverzinslich zu entrichten sei. Nach Annahme des Vertrages durch den Gemeinderath sollen die erforderlichen Schritte behufs weiterer Genehmigung von kirchlich-politischer Seite gemacht werden.

Das Wort ergreifen die Herren: Max Baron Rast, Marco, Dr. Reiser.

Die Vertretung genehmigt diese Vereinbarung und wird der Herr Bürgermeister ersucht, für den endgiltigen Abschluß des Vertrages zu sorgen.

Nach dem Antrage des Vice-Bürgermeisters Herrn Franz Stampfl wird dem Herrn Bürgermeister der Dank ausgesprochen und erheben sich zum Zeichen desselben die Mitglieder von ihren Sitzen. —

Herr Max Baron Rast berichtet über den Entwurf des Gesetzes, betreffend Abänderungen der Gemeindeordnung und Gemeinde-Wahl-Ordnung. Die wichtigste Aenderung, welche beabsichtigt wird, ist der Wegfall der alljährlich wiederkehrenden Ergänzungswahlen und soll künftig der gesammte Gemeinderath alle drei Jahre neu gewählt werden. Die Sektion sieht sich zu diesem Antrage bestimmt durch die schwache Theilnahme der Wähler und durch die Kosten, die seit 1872 jährlich im Durchschnitt 153 fl. betragen.

Der Berichterstatter verliest den Entwurf paragraphenweise und theiligen sich an der Verhandlung die Herren: Marco, Julius Pfriemer und Ludwig Bitterl von Tessenberg.

Der Entwurf wird genehmigt und wird der Stadtrath denselben sammt dem Motiven-Bericht an den Landesauschuß senden mit dem Gesuch, die Vorlage in der nächsten Session des Landtages befürwortend einzubringen.

Nach dem Antrage des Herrn Marco wird dem Herrn Berichterstatter für seine umsichtige Arbeit der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen. —

Der Bericht der Stadtkasse sammt den Gebahrungsausweisen für das zweite und dritte Vierteljahr 1879 wird zur Kenntniß genommen. (Berichterstatter Herr Julius Pfriemer.) —

Die Finanzsektion berichtet durch Herrn Julius Pfriemer über den Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1880.

Es sprechen die Herren: Marco, Max Baron Rast, Kofschinegg, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Dr. Schmiderer und Dr. Reiser.

Nach der Abstimmung dankt der Herr Bürgermeister Namens der Vertretung den Mitgliedern der Sektion für ihre Mithewaltung in dieser Angelegenheit.

Wir theilen den Voranschlag, wie er in Folge dieser Verhandlung festgestellt worden, in den nächsten Nummern mit. —

Herr Franz Bindekner bringt zur Kenntniß, daß häufig über die hohen Gebühren der Feu-wage geklagt wird und stellt den Dringlichkeitsantrag, eine Kommission von fünf Mitgliedern zu wählen, die einen neuen Tarif ausarbeiten soll.

Der Herr Bürgermeister wünscht, es möge diese Kommission auch über die Bezüge des städtischen Wagemeysters berathen.

Herr Dr. Schmiderer beantragt, die Sache an die Finanzsektion zu weisen.

Herr Bindekner entgegnet, eine Kommission sei für diese Vorarbeit geeigneter.

Der Herr Bürgermeister befürwortet den Antrag des Herrn Schmiderer und wird in diesem Sinne beschloffen.

(Verdienstkreuz.) In Anerkennung besonders verdienstlichen Wirkens bei der Einschätzung zum Zwecke der Grundsteuer-Regulierung ist dem Obmann der Bezirksvertretung Friedau — Herrn Ferdinand Kada — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden.

(Kaufmännische Fortbildungsschule in Marburg.) Der Landes-Schulrath hat den vom Direktor der Handelsschule in Marburg vorgelegten neuen Lehrplan für die kaufmännische Fortbildungsschule genehmigt.

(Bezirksrichter.) Herr Kajetan Klar, Adjunkt des Landesgerichtes Graz, ist zum Bezirksrichter von Ansfels ernannt worden.

(Ein Verbrecherleben.) In Rusdorf bei Schleinitz ist dieser Tage der gerichtsbekannt und gefürchtete Friedrich K. wegen Theilnahme an einem Raube und an einem Einbruch dingfest gemacht worden. K., ein natürlicher Sohn des vor sechs Jahren in Marburg verstorbenen Fabrikanten G., wurde im Frühling aus dem Karlsruher Straßhause, wo er zwei Jahre gebüßt, entlassen und kehrte in seine Heimatgemeinde zurück. Sein erster Gang war vor das Haus des Grundbesizers Georg Bregant, welcher bei dem Strafgerichte in Silli wider K. Zeugniß abgelegt. Vor diesem Hause drohte K., er werde seinen Belastungszeugen ermorden. Nach mehreren Tagen überfiel er die Inwohnerin Agnes Felleich im Wirthshause zu Rusdorf, weil diese als Zeuge wider ihn aufgetreten; er schlug die Arme, bis sie blutend zusammensürzte und mußte dieselbe einige Wochen im allgemeinen Krankenhause geheilt werden. K. stieß häufig Drohungen aus gegen andere Dorfbewohner und Bregant wagte es lange nicht, Abends das Haus zu verlassen, weil sein Gegner, mit einer geladenen Pistole bewaffnet, häufig daselbe umschlich.

Seine Frau hatte ihm in sechsjähriger Ehe zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen geboren. Das Mädchen war aber erst sieben, der Knabe fünf Jahre alt, als ein Nervenfieber, das überhaupt in der Stadt wüthete und zahlreiche Opfer forderte, auch in diesen friedlichen Kreis guter Menschen seine Schreden sandte. Die Mutter erkrankte, und starb trotz jeder Sorgfalt, jeder Pflege schon nach wenigen Tagen.

Für den Gatten wie die Kinder begann jetzt eine recht schwere, traurige Zeit. Die Mutter hatte sich des ganzen Hauswesens so angenommen gehabt, so jedes Einzelne überwacht und geleitet, daß sie nicht allein in den Herzen der ihr theueren Wesen schwer vermißt wurde, sondern auch in jeder Kleinigkeit im Hause selber fehlte. Für den zurückgebliebenen Gatten freilich hatte alles Andere, mit dem furchtbaren Schlag, der ihn in dem Verlust seines Weibes betroffen, seine Bedeutung verloren. Nur die nothwendigsten Arbeiten zu leiten, nahm er eine Haushälterin in seine Familie auf, ja überließ dieser die Sorge für seine Kinder. In fast übermäßigem Eifer für seine Geschäfte schien er indeß Beläunung zu suchen, und den herben Schlag, der ihn getroffen, durch unausgesetzte Arbeit zu ertöbten — wenigstens auf kurze Zeit zu vergessen.

Drei volle Jahre hatte er es solcher Art getrieben. Wie sich aber der Schmerz um den erlittenen Verlust mit der Zeit abstumpfte, wandte sich seine Aufmerksamkeit auch wieder mehr den häuslichen Verhältnissen, seinen Kindern, seinen eigenen Bequemlichkeiten zu. Da fand er denn freilich bald, daß nicht Alles so war, wie es eigentlich sein sollte. Es war ungemüthlich bei ihm geworden; er fühlte sich fremd in seinen eigenen Räumen. Die Kinder selber kamen ihm dabei verwahrloßt vor, wenn er sie mit früher verglich, wo sie unter dem Auge der sorgenden Mutter aufgewachsen. Er sah ein, daß er gefehlt hatte, sich seiner eigenen Familie so ganz zu entziehen, und wollte das jetzt durch verdoppelten Eifer und unnachsichtige Strenge wieder gut machen. Dadurch entstand Streit und Unfrieden mit der Haushälterin, der ernstlich zu begegnen er von zu gutmüthigem, schwankendem Charakter war. Sein häuslicher Frieden aber, um dessetwillen er doch eigentlich Alles ertrug, wurde ihm dadurch nur mehr und mehr verbittert. Ein verzweifelter Entschluß war es endlich, der ihn dazu trieb, mit der Erinnerung an die verstorbene Gattin noch so warm im Herzen, auf's Neue zu heirathen, und seinen Kindern wieder eine wirkliche Mutter zu geben. Möglich, daß er auch nur auf diese Art glaubte sich der ihm lä-

stig werdenden Wirthschafterin entledigen zu können.

Obere, übrigens selber schon in den reiferen Jahren, war vernünftig genug, zu seiner zweiten Lebensgefährtin eine nicht mehr ganz junge Frau zu wählen. Diese, eines Arztes Witwe, zog ihn zuerst durch ihr bescheidenes, stilles Wesen an, und als er sie näher kennen lernte, fühlte er sich bald fest überzeugt, daß sie ihm selber eine brave Gattin, seinen Kindern eine Mutter, seinem Alter eine treue Pflegerin, seinem Hauswesen eine tüchtige Wirthin werden würde.

So geheim er übrigens diese seine Absichten gehalten haben mochte, hatten die Nachbarrinnen doch nur zu bald gemerkt, um was es sich hier handele. Sie säumten denn auch natürlich nicht, vor allen Dingen die Haushälterin von der vermuteten Thatsache in Kenntniß zu setzen, die jedenfalls am Stärksten dabei interessiert sein mußte. Diese auch, die recht gut wußte, daß mit einer neuen Frau im Hause ihr Regiment dort ein rasches Ende nehmen würde, war außer sich, und machte ihrem Herzen in allen möglichen Ausrufungen und Besürchtungen Luft. „Die armen Kinder bedauere sie nur am Meisten, denn sie selber mache sich, wie sie meinte, auch nicht so viel aus der Verbindung. Nur die Kinder wären zu beklagen,

(Erstickt.) Montag Früh wurden in Cilli die Schmiedlehrlinge Mathias Kolar und Franz Semiza in ihren Betten todt aufgefunden: sie hatten die Stube mittels glühender Holzlohlen erwärmt und waren an dem reichlich entströmenden Gase erstickt.

(Ein guter Fang.) In Gams wurden der Winzer Michael Sch., sein Weib und sein Sohn festgenommen, welche in Verbindung mit dem Inwohner K. und zwei Genossen in Leitersberg viele Einbrüche verübt. Den Verkäufer der Beute soll der Inwohner P. in der Kärntnervorstadt gemacht haben. Einem Weingarten-Besitzer aus Marburg war ein leeres Fäßchen abhanden gekommen und wurde angezeigt, daß Winzer Sch. mit einem solchen Geschirre gesehen worden. Die Hausdurchsuchung, welche der Gemeinbediener von Gams vornahm, führte zur Entdeckung eines Kruges Honig und fand man bei weiterer Nachforschung eine Menge entwendeter Gegenstände, als: Geflügel, zwei lebende Schweine, zwei Fäßchen Wein, zwanzig Nebscheeren, sechs Sensen, Sichel, Aegle, Schaufeln, Pistolen, Mattagen, Sprigleder, Mühlbeutel. . . Der Inwohner K. hat sich geflüchtet. Dieses Geschäft ist schwunghaft betrieben worden, denn K. hat in der Sparkasse hundert Gulden, Sch. einen noch höheren Betrag eingelegt.

(Kinderpest.) In Svetingen, Ortsgemeinde St. Urban bei Pettau, ist ein neuer Ausbruch vorgekommen und wurden in einem Hofe drei Kinder als krank und zwei als verdächtig gekent. Die Statthalterei verordnet, daß in den Seuchenbezirken und in den Seuchen-Grenzbezirken auch Krämermärkte nicht abgehalten werden dürfen und ist es nicht erlaubt, die verweicht gewesenen Stallungen vor der Seuchenfrei-Erklärung des ganzen Landes wieder zum Viehbesuch zu verwenden.

(Theater.) Heute Sonntag gelangt im Stadttheater die beliebte Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Die „Rosalinde“ singt Fräulein Studel als letzte Gastrolle. Die genannte Künstlerin erfreute sich während ihrer Anwesenheit so vieler Sympathien, daß ihr letztes Gastspiel ohne Zweifel vor vollem Hause stattfinden dürfte. Als „Eisenstein“ debütiert der Operetten-Tenor Herr Wilhelmy von Frankfurt a. Main, welcher mit der neu engagierten Operettensängerin Fräulein Gilbert gestern hier anlangte. Fräulein Gilbert debütiert ebenfalls heute als „Adele“. Das Eintreffen der Genannten hat sich auf höchst unliebsame Weise verzögert, da dieselben den am 8. d. M. von Frankfurt abgelassenen Personenzug benutzten, welcher auf einer Zwischenstation der Tour nach Mainz einen Zusammenstoß erlitt, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen und viele Passagiere gefährliche Verletzungen davontrugen. Herr Wilhelmy kam mit einer

leichten Kontusion davon, deren Folgen sich heut nicht mehr bemerklich machen. Nicht so gut erging es Fräulein Gilbert, welche das Unglück hatte, bei dem Umstürzen des Eisenbahnwaggons von den Scherben der in der Wagendecke befindlichen Laterne am Arm der Art beschädigt zu werden, daß sie nach Mainz gebracht und dort mehrere Tage ärztliche Pflege in Anspruch nehmen mußte. Auch Fräulein Gilbert hat sich bereits so weit erholt, um heut debütiren zu können.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 13. Novemb. „Drei Paar Schuhe.“ Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von Börlitz und Verla. Fräulein Lori Studel (Loni) gab ihre Rolle in äußerst origineller Weise und riß durch Spiel und Gesang das Publikum zum Beifall hin. Herr Fiala (Nachtfalter) hat mit seiner überraschenden Gelehrigkeit eine drastische Wirkung hervorgebracht, wie er denn auch in schauspielerischer und sanglicher Beziehung Gutes leistete. Herr Redelko (Vorenz Flink) interpretirte den jovialen Schuhmacher in entsprechender Weise. Die übrigen Darsteller boten ihren Kräf- ten Entsprechendes.

Freitag den 14. November. „Fatinija.“ Romische Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé. Leider wurde der Erfolg dieser Vorstellung durch die am vorherigen Abend plötzlich eingetretene Heiserkeit des Fräulein Tessari, noch mehr aber durch die Laubheit des Chores und einzelner Darsteller wesentlich beeinträchtigt. Es klappte nicht, und manchmal entstanden peinliche Verlegenheiten auf offener Szene, der Chor gerieth mit dem Orchester öfters in störenden Widerspruch und es machte die Operette keineswegs einen so günstigen Eindruck, wie derselbe aus früheren Aufführungen noch in bestem Andenken steht. Die geehrte Gastin Fräulein Lori Studel (Wladimir) hat in sanglicher Beziehung Vorzügliches geleistet, während ihr Spiel in etwas outrirt war; rauschenden Beifall erntete sie bei dem Duette mit „Lydia“ im 2. Akt, wie sie sich denn auch bei den anderen Gesangsnummern der Operette hervorragend betheiligte. Fräulein Tessari (Lydia) war leider heiser und hätte diese Partie sonst gewiß beifällig ausgeführt. Als Julian von Holz gastirte Herr Cornelli, welcher wohl in schauspielerischer, nicht aber in sanglicher Beziehung entsprach. Seine Stimme ist viel zu schwach und vermag im Quartette nicht durchzudringen, geschweige denn im Chor, zudem fehlt derselben das rechte Metall und die nöthige Modulation. Viel zu matt war auch der „Rantschuloff“ des Herrn Redelko; diese Rolle muß entschieden kräftiger und lebendiger gestaltet werden. Herr Fiala (Izzet Pascha) ist

in dieser Rolle von früher bekannt. Das Haus war gut besucht und verlangt: auch die einmalige Wiederholung des bekannten Marsches im 3. Akt.

Letzte Post.

Laaffe und die Rechte sollen sich vollkommen verständigt haben.

Die Regierung wird auf der unveränderten Annahme des Wehrgesetzes bestehen.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat die Vorlage über die Militärtage einstimmig angenommen.

Rußland hat in Teheran über die Einfälle persischer Stämme im Arasthale Beschwerde geführt.

Vom Büchertisch.

Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ bringt in der soeben erschienenen Nummer 46 Folgendes:

Leichtsin und Leichtfertigkeit. Von Salomon Krenberger. — Die Beschränkung der Kinder- und Frauenarbeit auf gesetzlichem Wege. Von Eduard Deutsch. — Vereinsnachrichten. — Korrespondenz. — Fragen und Antworten. — Für Haus und Küche. — Menu. — Von den Lebensmittel-Märkten. — Modebericht. — Album der Poesie: „Frühling im Herbst.“ Von Rudolf Sperling. — Räthsel-Zeitung. — Schwach-Zeitung. Von Dr. Gold. — Erzählung: Die Grafen von Samclair. Von C. Cressieux. — Feuilleton: Literaturbriefe. Von A. Forstnerheim. Literatur. — Inserate.

Korrespondenz der Redaktion.

„Stadtbürger“. Das Eingekamdt, betreffend die Kartenaufschlägerin kann nicht aufgenommen werden und ersuchen wir, den beigefloffenen Betrag im Komptoir dieses Blattes abzuholen.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Marburg bei W. König, Apotheker.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.

Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extrakt habe ich speziell nach seiner Zusammenfassung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen fatarthaltige Affektionen der Athmungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Lungenulose.

(1881)

Dr. med. Michaelis,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.

die bis jetzt wie im Himmel gelebt hätten und nun ganz plötzlich unter die eiserne Ruthe einer Stiefmutter kommen sollten. Sie wählte, was es hieß, eine Stiefmutter im Hause haben, sie hätte das schon aus tausend und tausend Büchern gelesen, und wenn Herr Olbers, der übrigens sein eigener Herr wäre und thun und lassen könne, was er wolle, solcher Art blind und taub in sein eigenes Schicksal hineintrenne, so möge er denn auch nachher sehen, wie er damit fertig würde. Das Einzige, was ihr jetzt zu thun übrig bleibe, sei, die armen Kinder so viel als möglich auf das, was sie erwartete, vorzubereiten. Könne sie ihnen später noch helfen und beistehen, so solle das mit Freuden und mit Aufopferung aller ihrer Kräfte geschehen. Sie sei das ja allein der Seligen schuldig.“

Die Kinder spielten eben in ihrer Stube, als Tante Louise, wie die Haushälterin gewöhnlich in der Familie genannt wurde, von der Freundin zurückkam, von der sie die erste Nachricht von der Verlobung erhalten hatte.

„Wißt Ihr die Neuigkeit schon?“ sagte die Wirthschafterin, als sie zu ihnen in's Zimmer trat. „Ihr bekommt eine Stiefmutter.“

„Eine Stiefmutter?“ rief Franz erschrockt.

„Eine Stiefmutter?“ schrie Lisbeth. „Wir wollen keine Stiefmutter, Tante Louise, wir wollen Dich behalten. Eine Stiefmutter schlägt

und kneipt uns, und giebt uns nicht satt zu essen.“

„Was sollen wir mit einer Stiefmutter?“ klagte auch Franz, „daß es uns etwa geht, wie der armen Geldmarie?“

„Oder wie Achenbrödel und Schneeweißchen“, setzte Lisbeth hinzu.

„Oder daß sie mir den Kopf mit dem Rüstendeckel abschlägt“, rief Franz, „wie es in der schönen Geschichte vom Wachholderbaume steht, die Du uns so oft vorgelesen hast? — Aber dann würde ich auch singen:

„Meine Mutter, die mich g'schlacht,
Mein Vater, der mich aß,
Mein Schwester, das Marlenichen
Sucht alle meine Beendichen,
Bind sie in ein seiden Tuch,
Legt's unter den Wachholderbaum.
Kwit, Kwit,
Was für ein schöner Vogel bin ich!“

und wenn die böse Stiefmutter dann vor die Thür käme, würd' ich ihr den größten Mühlstein auf den Kopf, daß sie in tausend Stücken ging.“

„Nun, so schlimm darf sie es schon nicht machen“, sagte die Wirthschafterin, „daß leidet die Polizei gar nicht. Und dann brauchet Ihr auch nur zu mir kommen; ich wollte Euerem Vater schon reinen Wein einschenken.“

„Aber ich mag keine Stiefmutter“, weinte

Lisbeth, „dann bete ich lieber zu Gott, daß das Himmelsmütterlein zu mir kommt und mich fortnimmt mit sich, wie wir es in der „schwarzen Tante“ gelesen haben.“

Die Kinder weinten jetzt Beide und Tante Louise tröstete sie und sagte ihnen, daß sie immer, wenn sie die Stiefmutter auch fortjagte, dann und wann zu ihnen kommen und sie besuchen wolle. Und wenn sie die Stiefmutter schlecht behandle, sollten sie es ihr nur sagen; sie wolle schon dafür sorgen, daß es der Vater erführe und ihnen kein Unrecht geschehe. Jetzt aber sollten sie sich noch nichts merken lassen, sonst bekäme sie, die Tante Louise, Ausgezeichnetes darüber, und sie habe es doch so gut mit ihnen gemeint.

Hätte sich Olbers mehr um seine Kinder und sein Hauwesen bekümmert, so würde er wohl gesehen haben, daß den Kleinen etwas auf dem Herzen läge, was sie ängstigte und drückte. Aber die neue Heirath ging ihm auch im Kopf herum, und mit seinen andern Geschäften blieb ihm keine Zeit, auf das zu achten, was dem Vater immer das Wichtigste bleiben sollte, will er nicht später schwere Verantwortung auf sich niederziehen: Das Wohl der eigenen Kinder.

(Schluß folgt.)

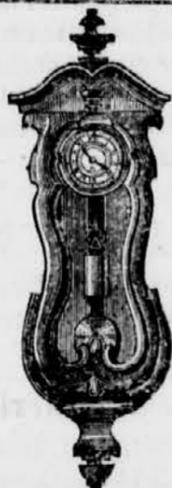
Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Im allgemeinen Interesse

finden wir und veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce der Herren **Löwe u. Comp. in Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Original-Loose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reklamation und Solidität oben genannten Hauses ist bekannt und daher nicht natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Kirchenwein-Visitation.

Am **19. November** d. J. werden die Kirchenweine der Pfarrkirche **Körsch** im Weingartener **Glunig** Visitation gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. (1826)



Gegen **Ratenzahlung** **Pendeluhr** von **Gebrüder Resch in Ebensee** **allerbilligst** bei **F. Dietinger, Uhrmacher in Marburg, 26 Herrengasse 26.**

Gegen Katarh, Husten, Heiserkeit, Brust- und Magenleiden.

An den k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikanten k. k. Rath und Hof-Lieferanten der meisten Souveräne Europa's, Herrn **Johann Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Hoff'sches Malz-Extrakt-Gesundheitsbier.

5mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Malz-Chokolade u. Malz-Bonbons.

Telegramm.

Unvergüßliche Sendung von 6 Dhd. Flaschen Hoff'schen heilbringenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres an Ihre k. k. Hoheit Prinzessin von **Sales**.

Rom. Wohlgeborener Herr! Ich erhielt von der Gräfin **Odonnel** einen Brief, in welchem sie mir das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus Erfahrung als sehr wirksam anempfiehlt. Ich ersuche daher, mir von demselben so viel schicken zu wollen, als zur Cur für zwei Personen erforderlich ist etc.

Prinzessin **Louise Volkonski**.

Kupperdorf, Post Halbstadt. Euer Wohlgeborener!

Ersuche, mir gefälligst von Ihrem echten Malzextrakt-Gesundheitsbier 12 Flaschen per Bahnstation Halbstadt zukommen zu lassen, da ich selbes von Ihnen schon einmal bezogen; obzwar es nur ein kleines Quantum war, aber doch eine ausgezeichnete Güte dabei verspüren konnte, so will ich mit obigem Quantum auf's Neue wieder versuchen. — Auch bitte mir 1/2 Pfund **Chokolade** beigegeben zu wollen. Bitte dies gefälligst so senden, und bitte nur um **J. Hoff'sches** echtes, gutes Malzbier. Zeichen hochachtungsvoll (1888) **Franz Geißler.**

Depot für **Marburg** bei Herrn **Fr. Ritter.**

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß in seinem Gasthause

„Zur Bierquelle“

das rühmlichst bekannte, sehr gut abgelegene **Märzenbier** von der **Reinighauser Brauerei** von heute, Sonntag den **16. November** angefangen sich wieder im Ausschank befindet u. zw. der Liter für den **Cassenschank** per **18 Kr.** und im **Locale** per **20 Kr.**

Hochachtungsvoll

Karl Macher, Gastwirth. (1825)

Casino-Restoration. Heute Sonntag den **16. November** **CONCERT-SOIREE** von der **Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle** unter der Leitung des Herrn **Kapellmeisters Joh. Handl.** Anfang **7 Uhr.** Entrée **20 Kr.**

NUR aus dem **bürgerlichen Braubaus in Pilsen** **gut abgelegenes Winterbier** direkt bezogen von **Frau Katharina Macher** **Magdalena-Vorstadt.** (1819)

Hunyadi-Torte von **2 bis 5 fl.** **Elisabethiner-Kipfel, Thee-Bäckerei** empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme **E. Unger, Conditorei, Herrengasse, Marburg.** (1821)

Sehr hübsche Damen-Aleider ganz modern, billig zu verkaufen. **Gasthof „zur Traube“, Nr. 9.** **Sauerbrunnflaschen** mehrere hundert Stück veräußlich: (1847) **Purgasse Nr. 22, ebenerdig rechts.**

Verloren: Ein junger Kattler **Ren und Schweif**, hört auf den Namen **„Klink“**; abzugeben gegen gute Bezahlung bei **Hemb. Marting, Herrengasse.** (1849)

Ein Bäckerlehrlinge

wird gegen gänzliche Verpflegung sogleich aufgenommen. Diejenigen, welche in diesem Fache schon etwas verstehen, haben den Vorzug.

Anzufragen bei Herrn **Pankartner, Bäcker** in **Bellniz a. d. D.** (1830)

Ueber die Heilkraft

des echten **WILHELM'S**

antiarthritischen antirheumatischen **Blutreinigungsthee**

führen wir nachstehende anerkennende Zuschriften an: **Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.** **Sienawa, per Jaroslau, Galizien.** Die wunderbare Kraft Ihres **Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee** an mir selbst erfahrend, empfehle ich diesen Thee auch anderen Leidenden. Indem ich Ihnen dies zur Kenntniß bringe, sage Ihnen meinen ergebensten Dank. Hochachtungsvoll

Adr. Knoblauch.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. **Radowesitz in Böhmen, Post Bilin, 15. März 1876.**

Zu wiederholten Malen habe ich Ihren **Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee** in meinem krankhaften Zustande, als: Anschoppungen der Leber, der Milz, Ueberwachen des Herzens und Magens mit Fettsäuren, rheumatischen Rückenmarkleiden, schwacher Verdauung, Blutandrang Kopf, Druck auf das Gehirn etc., mit günstigem Erfolge gebraucht, so daß ich mir dadurch wirklich eine Cur in einem Bade oder einer Wasserheilanstalt ersparte, wozu ich leider auch nicht die hinlänglichen Mittel besitze, sowie bei meinem Berufe nicht die erforderliche Zeit erübrige.

Nehmen Sie die Versicherung, daß ich meinerseits es mir nur zur angenehmen Pflicht mache, diesen so ausgezeichneten **Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee** allen mit einem darauf bezüglichen Leiden Behafteten bestens anzupfehlen und wo ich nur kann anzuräumen, um so Dankbarkeit für Ihre so glückliche Erfindung in etwas zu bezeugen, und die leidende Menschheit, wie es dies Ihr so vortrefflich heilfames Präparat wirklich verdient, immer mehr darauf aufmerksam zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung **P. Vincenz John, Pfarrer.**

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. **Horaub bei Schildberg, Mähren, 22. März 1876.**

Meine kranken Freunde und Bekannten haben mich ersucht, Sie wieder zu bitten, mir 12 Packete von Ihrem so sehr bewährten **Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee** per Postnachnahme zu senden. Da ich an mir selbst die vortreffliche Wirkung dieses Thees beobachtete, empfehle ich diesen Thee allseitig an und hat sich der gute Ruf weit verbreitet.

Worbs Johann, Armenvater.

Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 Kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets **„Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee“** verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung **antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee** auch zu haben in

Marburg, Alois Quandt.

- | | |
|--|--|
| Brud. a. M., Albert Langer, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Bleiberg, Joh. Reuber, Ap. | Mödling, Fr. Wacha, Ap. |
| Cilli, Franz Kaufner. | Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Muran, Joh. Steyrer. |
| Deutsch-Landsberg, S. Müller, Ap. | Neumarkt (Steiermark), K. Raly, Ap. |
| Fürstfeld, A. Schröder, Ap. | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Frohnleiten, B. Blumauer. | Prasberg, Joh. Tribuc. |
| Friesach, R. Rospheim, Ap. | Radkersburg, Casar Andriou, Ap. |
| Friedbach, Aichinger, Ap. | Radolfsbergh, Dom. Rizzoli, Ap. |
| Feldbach, Joh. König, Ap. | Strasburg, J. B. Karton. |
| Graz, J. Purgleitner, Ap. | St. Leonhard, Puchelstein. |
| Guttaring, S. Patterl. | St. Veit, Julian Rippert. |
| Grafendorf, Jos. Kaiser. | Stainz, B. Timouschel, Ap. |
| Hermagor, Jos. M. Richter, Ap. | Tarnis, Eugen Berlin, Ap. |
| Judenburg, F. Senekowitsch. | Villach, Rath, Fürst. |
| Kindberg, J. S. Karincic. | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kapfenberg, Turner. | Wildon, J. Berner. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischn r. | Wind.-Graz, G. Kordis, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Sarnit, Ap. | Wind.-Graz, J. Kalligartisch, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowski, Ap. |
| Laibach, P. Ladnit. | |

Ein Praktikant

fürs Comptoir und ein Lehrling für ein Colonialwaarengeschäft werden sofort aufgenommen. Näheres bei **N. Koller, Kärntnerstrasse in Marburg.** (1848)

Wahl ausschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 9. September 1879 Z. 7316 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 L. G. B. Nr. 2 vom Jahre 1872, § 21 austretenden Gemeinderathsmitglieder die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt waren und in der Präklusivfrist vom 21. bis 28. Oktober 1879 das Reklamationsverfahren geschlossen ist, so wird die Vornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben und zwar:

Für den III. Wahlkörper auf den 24. November 1879

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Felix Schmidl, Anton Badl und Eduard Janschitz.

Für den II. Wahlkörper auf den 26. November 1879

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Franz Holzer, Josef Lobenwein und Adam Wiesinger, dann einer Ersatzwahl an die Stelle des freiwillig ausgetretenen Herrn Ferdinand Freiherrn von Raft auf die Mandatsdauer bis Ende 1880.

Für den I. Wahlkörper auf den 28. November 1879

mit vier Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Ludwig Ritter von Bitterl, Dr. Josef Schmiderer, Franz Bindlechner und Josef Frank.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahlstage im Rathhaussaale Hauptplatz Nr. 96 ab, um neun Uhr Vormittag beginnen und um elf Uhr Vormittag geschlossen.

Unmittelbar darauf wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlages am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarten bis zum 23. November 1879 nicht zugestellt werden sollten, können dieselben beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Die Wähler des II. Wahlkörpers haben für die obigen drei Erneuerungswahlen und für die eine Ersatzwahl abgefonderte Stimmzettel, wozu Blanquette vorbereitet sind und am Gemeindeamte in Empfang genommen werden können, abzugeben.

Marburg am 30. Oktober 1879.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird zur Beseitigung vorkommender Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche mit den Bestellzetteln, welche einheimische Käufer bei dem Bezuge verschiedener Marktwaaren wegen Befreiung von den städt. Marktgebühren im Sinne der Marktgebühren-Ordnung vom 31. Dezember 1876 Z. 9747 § 25 u. 26 auszustellen pflegen, hiemit zur allgemeinen Darnachrichtung vrrordnet, daß jeder Bestellzettel den Namen, die Wohnung des Käufers, die Menge und Gattung der bestellten Waare, den Namen des Verkäufers, den Namen der die Einfuhr besorgenden Person und den Tag der Bringung zu enthalten habe und mit der Gültigkeitsklausel des Stadtrathes versehen sein muß.

Jeder Bestellzettel ist nur für die einmalige Einfuhr der bestellten Waare gültig.

Der Bestellzettel ist bei der Einfuhr in Marburg dem städt. Gefällsbestellten vorzuweisen, welcher davon eine Ecke abzureißen hat.

Nach geschener Ablagerung der Waare soll der Bestellzettel von den Gefällsbestellten eingezogen und den kontrollirenden Stadtrathsbeamten übergeben werden.

Jeder Mißbrauch eines Bestellzettels oder die wiederholte Verwendung desselben wird nach § 29 der Marktgebühren-Ordnung vom 31. Dez. 1876 mit dem Vierfachen der tarifmäßigen Gebühr bestraft.

Zur Bequemlichkeit der Käufer werden Blanquette der formmäßigen Bestellzettel gegen Erleg der Gestehungskosten von 1 kr. öst. W. bei der Stadtkassa ausgefolgt.

Marburg am 5. November 1879.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Dank und Anempfehlung.

Für das bisher geschenkte Vertrauen spreche ich meinen innigsten Dank aus, und bitte gleichzeitig, mich in meinem neuen Ausschrotungslokale am Burgplatz, Herrn Tisso'sches Haus, mit Ihrem werthen Zuspruch zu beehren.

Empfehle jederzeit bestes Ochsenfleisch per Kilo 56 kr.; auch sind fortwährend feine Schinken und Kaiserfleisch in meinen beiden Geschäften zu haben.

(1342) Hochachtungsvoll Brandl.

50 Hektoliter

neue Pikerer Kirchenweine

werden zu St. Jakob in Lembach Dienstag den 18. November d. J. um 10 Uhr Vormittags sammt Gebinde lizitando hintangegeben. (1310) Die Kirchenvorstellung Lembach.

Nr. 8399. Exekutive 1346

Fabrissen - Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg v. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Madey die exekutive Feilbietung der dem Herrn Franz Wratuschka, Schwimmmeister gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und auf 699 fl. 80 kr. geschätzten Fabrissen, als: Schwimmschule in der Magdalena-Vorstadt sammt Badewäsche, bewilliget, und hiezu zwei Feilbietungstagsatzungen, die erste auf den 2. und die zweite auf den 23. Dezember 1879, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vorm., und nöthigen Falls von 2 bis 6 Uhr Nachmittags am Orte der Fabrissen a. d. Drau mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen gleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg v. D. U. am 31. Oktober 1879.

Zu verkaufen: Ein schöner Schimmel.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (1280)

Nur das echte

Dr. POPP'sche Anatherin-Mundwasser ist sicher wirkend gegen

Bahnschmerzen.

Herrn J. G. POPP,

k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Momentan von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, machte ich Gebrauch von Ihrem rühmlichst bekannten Anatherin-Mundwasser, worauf der Schmerz sogleich gehoben war.

Ich fühle mich daher Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, Ihr Anatherin-Mundwasser allen Zahnleidenden auf das Wärmste empfehlend.

Zara, 1. Jänner 1869. (169)

Dr. Ant. Nicolo Martinow.

Su haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher; Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruppheim, Apotheke; Mured: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutowski, Apotheke; W. Graz: Kalligartisch, Apotheke; Sonobitz: Fleischer, Apotheke; Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Ein altes, sehr gut eingeführtes Agentur-Geschäft mit allerfeinsten Referenzen, in einem der grössten deutschen Hafenplätze, sucht Vertretung in Landesproducten jeder Art. Offerten an die Annoncen-Expedition von Otto Gussmann, Lübeck unter Z. 300. (1323)

Warnung.

Es wird höflichst ersucht, meine Gattin auf meinen Namen nichts zu borgen oder von ihr etwas in Verfaß zu nehmen, indem ich kein Zahler bin. (1345) Johann Kramberger.

Ein Commis,

junger Mann aus Windischgrätz, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, in Manufaktur und Spezerei tüchtig, sucht einen Posten in einer Stadt oder auf dem Lande. G. f. Anträge unter „Nr. 222“ an die Expedition d. Bl. erbeten. (1329)

Hamburger Geldlotterie

49,000 Gewinne Garantirt von der Staats-Regierung

also unbedingt sicher. Haupttreffer im glücklichsten Falle

400,000 Mark

250,000 Mark

150,000 Mark

100,000 Mark

60,000 Mark

50,000 Mark

etc. etc.

Bestellungen für die erste Ziehungs-Abtheilung nehmen entgegen nur bis spätestens

30. November a. c.

und beträgt dafür der Loospreis
O. W. fl. 3.50 kr. für 1 ganzes Loos
O. W. fl. 1.75 kr. für 1 halbes Loos
O. W. fl. 88 kr. für 1 viertel Loos.

Sofort bei Empfang des Auftrages versenden wir die Originalloose (keine Promessen). Ziehungsprogramm wird gratis beigelegt Ziehungsliste sofort nach der Ziehung jedem Loosbesitzer zugesandt. Bestellungen mit Rimessen direct zu adressiren an das

Haupt-Lotterie-Bureau

Isenthal & Comp.

1324

(etabl. 1807)

Hamburg.

Die Trunksucht

wird radikal und in kurzer Zeit durch mein unfehlbares, unschädliches Mittel geheilt. Ohne Wissen des Trinkers anwendbar. (1328)

M. Krachmer, Dresden.

Photograph (195)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Das Wiener Christkindel!!

Für nur 1 fl. 95 kr. ö. W.

die neuesten 17 Stück Spielsachen für Knaben und Mädchen jedes Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effektstücke, die Aufsehen machen werden.

Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später einlangende Ordres nicht mehr so prompt effektiviert werden könnten, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reichenden Absatz haben werden, und zwar: man bekommt für nur 1 fl. 95 kr. folgende 17 sehr interessante Spielsachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann, u. zw.: 1 ganzes Metall-Ebdesteck, 1 Ziehharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, 1 schöne Puppe, 1 Kammchen mit Woll, 1 Sparrasse, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springteufel, 1 Bogelspotter, 1 Schreibkopf, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke- und Hammerspiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Kücheneinrichtung, 1 Etui mit Spiegel und Stecknadel. Dies Alles zusammen kostet nur fl. 1-95, um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

Für nur 2 fl. 95 kr.

1 ganze Schlacht von Sarajewo-Soldaten, 1 Karton mit Möbeln, 1 Karton komplette Kücheneinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit Aufschrift, zum in die Luft steigen, **Ballon Captif**, 1 reizendes Geduld- und Selbstbeschäftigungsspiel für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Sparrasse, 1 Chatouille aus feinem Holz, gefüllt mit 6 Federstiele, 50 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel, gefüllt mit Bonbons und Schmucksachen, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Geldbörse, gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontoir-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Velociped, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel feine Patience-Wunder-Karten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr fesselnd. Dies Alles zusammen kostet nur fl. 2-95.

Für nur 4 fl. 95 kr.

Das ist das Kolossalste, was in diesem Genre wohl bis jetzt geleistet worden ist: 1 prachtvoller Taschenspiegel mit optischem Glase aus China Silber sammt Stecknadel-Behälter, der Pariser Singvogel im Wunderkäfig, der neue Ballon Captif sammt Aufschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Arie spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unverwundbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Geschirr dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Kücheneinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Letzte Rose“ selbst zu spielen, 1 reizendes Promenaden-Körbchen mit bunter Stickerei, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohlverpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen, mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, 1 reizende Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Besauezug-Gewehr, 1 Watrontasche aus Lackleder, 1 sehr interessantes Geduldspiel oder Selbstbeschäftigungsspiel von Professor G. Albert Blouhon, das Interessanteste was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder sich selbst beschäftigen, ohne hieran die Lust zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Ueberraschung bereitet, so auch eine Mappe, eingerichtet mit allen nötigen Schreibrequisiten, die Bauberflöte von unserem berühmten Mozart, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schmucksachen, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen. Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die Aufträge rechtzeitig einlaufen, nur 4 fl. 95 kr.

Nebstdem ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaaren vorrätig. Puppen von den einfachsten bis zu den feinsten mit oder ohne Kleidung, à fr. 20, 50, 1 fl bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahre, als: 1 Eschako, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Watrontasche, 1 Trompete, 1 Trommel. Alles zusammen à fl. 1-50, 2-50, 3-50, 4, 5; eine Feuerwehr-Ausrüstung fl. 3-50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall.

Der Verkauf ist nur vom 30. Oktober bis Ende Dezember im

Großen Ausverkauf der Spielwaaren,

Wien, Praterstrasse 16.

Französischer Kurs für Conversation!

Die Französische Lehrerin an der Mädchen-Bürgerschule, welche in gleichem Berufe mehrere Jahre in Paris selbst wirkte, daher eine reine, korrekte Aussprache eigen hat, ist geneigt, nach mehrseitigem Ansuchen, einen **Französischen Conversations-Curs** zu eröffnen für erwachsene Fräulein zur Uebung und gänzlicher Vervollkommnung der Französischen Sprache. — Teilnehmerinnen wollen sich baldigst melden. (1251)

Adresse: Kärntnerstraße Nr. 8, im 1. Stock.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1148)

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,000 Gewinne** zu sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	24 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	5 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	54 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	65 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	218 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	631 Gewinne M 1000,
5 Gewinne M 25,000,	778 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	26,450 Gewinne M 13,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.
 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 fl.
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausgezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Warnung.

Ich ersuche hiemit, Geld oder Waaren auf meine Rechnung nur gegen Anweisung von mir auszufolgen, da ich andernfalls keine Zahlung leiste. (328)

St. Mohor.

BERGER'S THEERKAPSELN,

reinsten Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als vorzügliches Heilmittel gegen **Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh** und als wesentliches Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose** und **Schwindsucht**. Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pillenform wurde auch in neuerer Zeit von Professor Koelliker in Leipzig bestätigt und wird von französischen Capucinen seit vielen Jahren gerühmt. Ueber die Vorzüglichkeit der Berger'schen Theerkapseln liegen zahlreiche Urtheile von Fachmännern, von medic. Zeitschriften und belobende Anerkennungs-schreiben von Laien vor.

Man nimmt von Berger's Theerkapseln täglich 1-2 Mal 2-3 Stück u. zw. stets nach der Mahlzeit; sie lösen sich da sehr leicht und verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines Flacon's sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl.

BERGER'S THEERPASTILLEN vereinigen die einwirkenden, schleimzerstörenden und reizmildernden Eigenschaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenen des Theers in sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationsorgane, Verschieimung, Heiserkeit und Husten** und als **Nachkur** nach entzündlichen Leiden der Bronchien und der Lunge. Die zahlreichsten Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über Berger's Theerpastillen sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt 2-3 Mal des Tages 2-3 Stück. Bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere Früh und Abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung 50 kr. **Fast alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben beide Präparate am Lager.** Hauptversandt durch Apotheker **G. HELL in TROPFAU**, Ge. Schll. Autorisirte Depôts in Marburg bei Herrn Ap. D. Bancalari, Cilli Ap. Marek.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
 Von Tries nach Wien:
 Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends
 Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends
 Von Wien nach Tries:
 Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
 Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends
 Von Marburg nach Graz: 6 U. 15 M. Früh.
 Ankunft in Graz: 8 U. 42 M.
 Von Graz nach Marburg: 3 U. 15 M. Nachm.
 Ankunft in Marburg: 5 U. 42 M.
Kärntnerzüge.
 Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vorm.
 Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachmitt.
 Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 33 M. Nachm.
Eilzüge.
 Wien-Tries. Tries-Wien.
 Ankunft 2 U. 15 M. Nachm. Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
 Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm. Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Gemischte Züge.
 Von Tries nach Würzzuschlag:
 Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.
 Von Würzzuschlag nach Tries:
 Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Bahn - Frachtbriefe

100 Stück . . . 60 kr.
 Eilgut . . . 70 kr.

Couverte mit Firma

1000 Stück . . . 2 1/2 fl.
 empfiehlt die
Buchdruckerei des Ed. Janschitz.

Unterricht

im Gesang, Clavierspiel, in Harmonielehre, Ausbildung für Oper, Operette und Concert-gesang durch (1297) **Hermann Beyer**, Kapellmeister, Viktringhofgasse Nr. 12.

Realitäten-Verkauf. Kundmachung.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg beabsichtigt folgende von ihr im Exekutionswege erstandene Realitäten zu verkaufen:

1. Das Eckhaus C. Nr. 1 am Hauptplatz und C. Nr. 2 in der Draugasse zu Marburg.
2. Das Haus C. Nr. 37 in der Mühlgasse zu Marburg (Urb. Nr. 735 und 737/4 ad Burg Marburg.)
3. Die Realität Urb. Nr. 340 und Dom. Nr. 166 ad Faal, sammt Haus Nr. 2 in Fürst, Pfarre Zellnitz a. D., mit 52 Joch 898 □ Kl. verschiedener Kulturgattungen.
4. Die Realität Urb. Nr. 363¹⁰/₁₀ ad Gutenhaag und Haus Nr. 9 in Unterflapenberg mit 12 Joch 112 □ Kl.
5. Die Realität Urb. Nr. 210 ad Wildhaus und Haus Nr. 17 in Oberwalz mit 45 Joch 903 □ Kl.
6. Die Realität Urb. Nr. 321 und Berg Nr. 746 ad Gutenhaag sammt Haus Nr. 88 in Ruppertsbach mit 24 Joch 1569 □ Kl.
7. Die Realität Urb. Nr. 91¹/₄ ad Böfhnitzhofen und Haus Nr. 72 in Gatschnig mit 8 Joch 43 □ Kl.
8. Die Realität Urb. Nr. 270 ad Straß und Haus Nr. 48, 49 in Gatschnig mit 29 Joch 666 □ Kl.
9. Die Realitäten Fol. 11 und 222 ad Thesengründe Marburg mit je 1 Joch 255 □ Kl.

Nähere Auskünfte können bei der Gemeinde-Sparkasse in Marburg oder bei deren Vertreter Herrn Dr. Duchatsch in Marburg eingeholt werden. (1242)

Frau Louise Kuney

empfiehlt sich zum Einkaufe von Gold-, Silber- und Schmuckgegenständen. Färbergasse Nr. 3, parterre rechts. (1254)

Durch Muster- und Markenschutz gegen Verfälschung gesichert.



Besitzer der landesöf. Apotheke in Stockerau.

Nach dem Auspruche medizinischer Autoritäten, durch eine Zusammenfügung der erprobtesten Drogen erweist sich dasselbe als besonders wirksam in Bezug auf die Verdauung und Blutreinigung. Außerordentliche Erfolge wurden erzielt bei Magen- und Darmkatarrh und deren Folgen, als: Ueberschuss an Magensaure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppung, u. d. Bauchingeweide, Hamorrhoidal-Leiden; gegen alle Schwächezustände bei Frauen und Kindern: Fahl's Aussehen, Anämie, Blutschwäche und Migräne. Durch fortgesetzten Gebrauch ist es das einzige radikale Mittel gegen Melancholie und hypochondrische Gemüths-Verstimmung. (813)

Die „Medizinische Wochenschrift“ Nr. 15, vom April 1878 schreibt: Das Magensalz aus der Stockerauer Apotheke ist ein Mittel, das bei Verdauungs-Beschwerden, Schwäche des Magens, Katarrhen desselben oder Disposition zu solchen, Appetitlosigkeit u. d. sehr gut wirkt und mehr als diätetisches Mittel anzusehen ist. Seine Zusammenfügung, in der die erprobtesten Drogen — darunter solche, deren eminente Wirksamkeit erst in neuester Zeit zu allgemeiner Kenntnis kam — vertreten sind, macht die guten Erfolge begreiflich, die bei Anwendung desselben erzielt werden. Und Jeder, der weiß, wie gerade gestörte Verdauung das Wohlbefinden des Menschen zu beeinträchtigen und den ganzen Körperzustand herabzubringen vermag, wird die Wichtigkeit eines solchen Mittels anerkennen. Nur recht zu beziehen bei Herrn J. D. Bancalari, Apotheker in Marburg.

Preis per Schachtel 75 Kr.

Verfandt nur mindestens 2 Schachteln pr. Postnachnahme.



R. Mikusch

empfiehlt sein (1097) **Fiakerei-Geschäft**, das größte und renommierteste in Marburg, Burggasse 26, im eigenen Hause, und im Hotel Erzherzog Johann.

Bequeme Fahrgelegenheiten sind nach allen Richtungen und zu billigen Preisen zu haben. Bestellungen von Wägen wolle man gefälligst im Hause Nr. 26 Burggasse machen.

Die Wägen haben die Nummern 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18.

13 Jahre.

Kleidermagazin.

Fertige Herrenkleider sowie **Stoffe** zur Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern** in reichster Auswahl und modern empfiehlt

A. Scheikl (1047)

Herrengasse, Payer'sches Haus, neben Goldarbeiter Schön.

Es müssen gewonnen werden

Mark 8,940.000

oder

Guld. 5,215.000

in der vom Staate genehmigten und garantierten, unter Leitung einer General-Direction stehenden großen 277. Hamburger Geld-Verloosung.

Dieselbe besteht aus 94,000 Loosen, wovon 49,000, also weit über die Hälfte, binnen wenigen Monaten durch 7 Gewinnziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Fall **Mark 400,000.**

Die Hauptgewinne sind folgende:

1 à 250000	2 à 20000	65 à 3000
1 „ 150000	12 „ 15000	213 „ 2000
1 „ 100000	1 „ 12000	12 „ 1500
1 „ 60000	24 „ 10000	2 „ 1200
1 „ 50000	5 „ 8000	631 „ 1000
2 „ 40000	2 „ 6000	773 „ 500
2 „ 30000	54 „ 5000	950 „ 300
5 „ 25000	6 „ 4000	65 „ 200

100 à 150, 26450 à 138 Mark u. c. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie.

In ersten Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Originalloos	fl. 6.— = fl. 350.
„ 1 halbes	„ 3.— = „ 175.
„ 1 viertel	„ 1.50 = „ 90.

Diese vom Staate garantierten, das Staatswappen tragende Originalloose (keine Promessen!) versenden wir gegen Einsendung des Betrages in eingeschriebenem Briefe, gegen Postenzahlung oder Nachnahme. Alle Bestellungen werden pünktlich ausgeführt, der amtliche Ziehungsplan den Loosen gratis beigelegt und wird nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert übersendet.

Die Verloosungen bieten die größten Vortheile und sind mit vielen bedeutenden Gewinnen ausgestattet; alle Ansprüche der Teilnehmer, als Staatsüberwachung, Garantie für pünktliche Auszahlung der Gewinne, sind vollständig gewahrt. — Unser eifriges Bestreben wird es sein, das uns zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Da die Gewinnziehungen **schon am 10. Dezember d. J.** beginnen und die Aufträge sehr zahlreich einlaufen, so beliebe man gest. Bestellungen baldigst bis zum obigen Termin direct zu richten an (1327)

Löwe & Co.

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Von den vielen großen Gewinnen, welche in diese Collecte fielen und an die glücklichen Gewinner auszahlt wurden, erwähnen wir nur:

Mark 202000	auf No. 66591
„ 252000	„ „ 70884
„ 303000	„ „ 80643

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten** und **Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestion** und **Hämorrhoidal-leiden**. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Pranzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (4)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs und Moric & Co.

Sumatra-Diamanten.



Diese wahrhaft prachtvollen Steine besitzen ein immenses Feuer, sind wasserklar und nur durch die Probe von echten zu unterscheiden. Wir versenden portofrei: **Ringe**, massiv, doubl. Gold, das St. 3, 4 fl. **Ohringe**, massiv, doubl. Gold, das Paar 5, 6 fl. gegen Franco-Zuschuss des Betrages. Bei Ringen gebe man die Weite an.

Auch massive Gold-Double-Chenissetten-Knöpfe mit Steinen 3, 4 fl., massive Gold-Double-Uhrketten, neueste Façons, 3, 4, 5 und 6 fl. (1145)

Bijouteriewaaren-

Fabriks-Niederlage:

Wien, Praterstraße 16, Wien.

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp. in Wien

III., Margaretegasse Nr. 17, neben dem

Sophienbad,

früher Fürstl. Salmsche Eisenmöbel-Fabrik.

Da wir die Commissions-Lager in den Provinzen sämmtlich eingezogen, da es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab direct an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verlaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu 10% Nachlaß vom Preistarif, welchen auf Verlangen gratis und franco einsenden.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 fr., **Zahnheil** à 40 fr. wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (1179)

Neue Erfindungen!

Barzwiebel, garantiert. Mittel, um binnen vier-zehn Tagen auf kahlen Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen. Die Garantie ist derart sicher, daß im Nichtwirkungs-falle das Geld retour gegeben wird. 1 Paket 90 kr.

Melusine, garant. Mittel, um binnen zwölf Tagen Sommerprossen, Leberflecke, Wimmerln, Blatternarben etc. für immer zu verlieren. 1 Orig.-Paket Melusine 90 kr. sammt Anweisung.

Amoride, das einzige existierende Mittel zur augen-blicklichen Erlangung seiner weißer Hän-de, unter Gar. 1 Paket 65 kr.

In drei Minuten blendend weiße Zähne. Bestes Zahnmittel. Von diesem Mittel werden schwarze Zähne in drei Mi-nuten blendend weiß und rein, der Zahnstein, der üble Geruch sofort entfernt. Ein Paket 45 kr.

Aussöl. Dieses **Aussöl**, aus den grünen Kuschalen gepreßt, macht jedes lichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 kr.

Unübertrefflich ist **Eukline-Kräusel-Balsam**; unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Phiole Kräusel-Balsam 95 kr.

Haarfärb-Substanz, färbt jedes graue, lichte oder rothe Haar ohne Mühe braun oder schwarz. Diese Substanz ist aus Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Pa-ket 90 kr.

Flöh- und Wanzenfang-Maschinen, in's Bett zu legen, selbstwirkend per Stück 50 kr.

Echt englischer Kitt, aus Porzellan-Glasur, erzeugt, verbindet Glas, Porzellan, Stein, Meerscham, selbst Metall, so daß es wie ein Körper wird. Ein Flacon 20 kr.

Hühneraugen-Mixtur, von diesem Mittel müssen Hühneraugen binnen vier Tagen unter Gar. spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort gestillt. 1 Paket 50 kr.

Babutropfen, stillen den heftigen Zahnschmerz momentan, sie heilen jedes Zahn-übel. Ein Flacon 60 kr.

Englischer Leder-Lack, jeder Schuh mit die-sem Lack benetzt, ist gleich einem neuen Lackschuh, das Leder wird da-durch geschmeidig und weich und doppelt so haltbar. 1 Flacon 95 kr.

Amerikanische Möbel-Politur, womit die ältesten und abgestandensten Möbel nur mit ein-mal Einwischen ganz neu herstellen kann, und haben die Möbel dann einen Glanz, wie ihn der Tischler mit seinen langweiligen Arbeiten und Vorrichtungen niemals hervorbringen kann; die Folge davon ist auch, daß die meisten Tischler-Wien's, wie bei neuen Möbeln so auch bei alten sich dieser Politur be-dienen; ein kleines Kind kann mit Hilfe einer solchen **Pöhlse Politur** eine ganze Zimmer-Einrichtung in drei Stunden neu polieren. Der Preis einer patentirten amerikanischen Möbel-Politur ist 92 kr.

Das Zündhölzchen hat sich überlebt. Elektrische Selbstzünd-Feuerzeuge, womit man im größten Sturm Feuer machen kann. Der ganze Apparat ist in der Größe einer Fliege und kann an jeder Kette getragen werden. 1 St. aus Blech 10 kr., aus echtem Nickel fl. 1.50, feiner ausgeführt fl. 2 bis 2.50. Dasselbe auf Stöckchen fl. 3.50 bis fl. 4.

Licht i. d. Westentasche. Eine in der mierte Erfindung, welche es Jedermann ermöglicht, die größten Entfernungen auf freiem Felde tages-hell zu beleuchten. Diese Laterne kostet laudert fl. 1.50, feiner aus Nickel mit Feuerzeug-Sprungwerk fl. 3 bis fl. 4.

Portraits in Lebensgröße werden nach jeder Photographie in feinsten Ausführung und spre-chender Ähnlichkeit, (schwarze Manier) gemalt. — Preis fl. 4. — Anzahlung fl. 2. — Dauerhaftigkeit garantiert. (1277)

Obige Artikel sind einzig und allein zu haben in der **Halle, Wien, II. Praterstr. 16.**

Wohnungen!

Große und kleine, gassen- und hoffseitige Wohnungen sammt allem Zugehör, ebenerdig und 1. Stock — möblierte Zimmer und ein großer Keller sind gleich oder mit 1. Jänner 1880 zu vermieten:

Mühlgasse Nr. 7. (1237)

Ein Kutschierwagen

leicht, ganz neu, ein- und zweispännig, sowie ein gutes **Wirtschafts-Pferd**, 5 Jahre alt, 5.2, ist billig zu verkaufen. (1283)

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Kundmachung.

Am 20. November 1879, 10 Uhr Vormittags werden in der Amtskanzlei des k. k. Steueramtes in St. Leonhard mehrere zur vormals J. N. Spich'schen, derzeit dem hohen Aerar gehörigen Realitäten, Einlage Zahl 80 der Katastral-Gemeinde St. Leonhard ge-hörige Wiesen und Acker, dann die an der Muredersstraße nächst St. Leonhard gelegene Reusche Nr. 27, endlich die zur Realität ge-hörigen zwei Weidrechte im Wege der öffent-lichen Versteigerung an den Meistbieter hintan-gegeben.

Die Bezeichnung der einzelnen, zu verstei-gernden Objekte, die Auktionspreise und die wei-teren Lizitationsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg und beim k. k. Steueramte in St. Leonhard eingesehen werden.

Marburg den 7. November 1879.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Wein-Lizitation.

Bei der Ludwig und Anna Ganshofer'schen, vormals Nagy'schen-Weingartrealität in Lei-ter s berg bei Marburg werden am 24. No-vember 1879 beiläufig 31 Startin Wein aus den Jahrgängen 1875, 1877 und 1878 im Wege der freiwilligen Versteigerung veräußert. Die Lizitationsbedingungen, wozu insbesondere zwei Drittel des Meistbotes sofort, ein Dritt-theil aber bei Wegschaffung des erstandenen Weines bezahlt werden müssen, können entweder beim Gemeindeamte Leitersberg oder bei Herrn Dr. Karl Spavic, Advokaten in Marburg ein-gesehen werden. (1287)

Marburg den 8. November 1879.

Frau Gabriele Bunte 743

empfiehlt sich zum **Einkauf von Gold, Silber u. Schmuckgegenständen.** Herrngasse, im Quandest'schen Hause, oder Hauptplatz Nr. 6, II. Stock.

Schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist täglich zu vergeben. (1308)

Nüsse,

weiße u. bunte **Fisolen** werden gekauft bei **J. Schlesinger** 1148) Burgplatz.

Im städtischen vorm. Kanduth'schen Hause Nr. 6, Schillerstraße ist im Hofe rückwärts ein großer **Stall** nebst **Wagenremise** und einer anstoßenden **Wohnung** mit 1 Zimmer und Küche vom 1. November 1879 an zu ver-geben. (1127)

Anzufragen bei der Stadtkassa am Rathhause.

1 möbliertes Zimmer

ist am Hauptplatz Nr. 1 sogleich zu be-ziehen. (1306)

WASSERDICHTER
ZELTSTOPPE-REGENMÄNTEL
DECKTÜCHER
empfehlen die
Wienerberg-Landgut-Fabriksniederlage
M. J. BLSINGER & SÖHNE WIEN.

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

Dampf-, Douche- & Bannenbad

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet (39)

J. Kartlu.

Gefunden:

Ein **goldenes Armband**, welches gegen Nachweisung des Eigenthums und Erlag des gesetzlichen Finderlohnes hieramts behoben werden kann.

Stadtrath Marburg am 7. November 1879.
Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Gefertigter empfiehlt sich zur Annahme und Verfertigung aller Gattungen

Sattler-, Taschner-, Riemer-, Wagen- u. Tapezier-Arbeiten.

Auch liegen die neuesten Muster von Möbel-stoffen zu den billigsten Fabrikspreisen zur ge-fälligen Ansicht auf.

Richard Matzl

1294

Postgasse Nr. 7, Marburg.

Lokal-Veränderung.

Ich zeige hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mein Geschäftslokal in das **Haus Nr. 11, mittlere Herrngasse**, gegenüber dem Hause des Herrn Kaufmanns Josef Martiny verlegt habe. (1289)

Für das bisherige Vertrauen höflichst dan-kend, bitte ich mir dasselbe auch künftig zu schenken und empfehle ich mich bestens sowohl betrefis fertiger Kleider für Herren und Knaben in reicher Auswahl, als auch zur Anfertigung von Kleidern nach Maß.

Marburg. Hochachtungsvoll

Johann Kicker.

Ein altes bestrenommiertes,

seit 40 Jahren bestehendes Schuhmacher-Geschäft ist wegen Todesfall unter sehr leichten Bedingungen allsogleich zu verkaufen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (1299)

Das Eckhaus Nr. 20

in der Viktringhofgasse, auf welchem ein Gast-haus betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. (1298)

Näheres beim Hauseigentümer daselbst.

Meteorologische Beobachtungen

in **Pickern** bei Marburg.

Vom 8. Nov. bis 15. Nov. 1879.

Zeige	Tempo-ratur in Celsius °	Luftdr.-Mittel in mm	Witterung	Wind
8	+ 4.5	76.8	heiter	NW
9	+ 4.3	76.7	theilweise bewölkt	NW
10	+ 3.1	75.8	beinahe heiter	NW
11	+ 3.9	75.3	theilweise bewölkt	SW
12	+ 6.3	74.5	ganz bewölkt	N
13	+ 5.9	74.1	beinahe heiter	NW
14	+ 6.0	74.9	theilweise bewölkt	NW

Temperatur in **Wolfgangi** +0.5° C. Wöchentliche Temperatur +4.5°. Höchste Temperatur +6.3°, tiefste +3.1°. Maximum in der Sonne +10.5°. Minimum durch Strahlung +6.2°. Monatliche Temperatur +7.0°. Wind tagsüber schwach aus NW, Nachts stark aus W. Tagsüber dünne Federwolken, Nachts heiter. Der Luftdruck ist gestiegen um 1.5 mm.

Verstorbene in Marburg.

8. November: **Roiko** Elisabeth, Schulschwester, 22 J., Schmidereggasse, Lungentuberkulose; **Planitz** Leopoldine, Schlossersfrau, 45 J., Kärntnerstraße, Herzlähmung; 12.: **Stern** Maria, Private, 62 J., Josefststraße, Wasser-sucht; 13.: **Biegler** Antonia, Armeninstitutsbediente, 54 J., Wasser-sucht; 15.: **Klewein** Pauline, Kaffeehändlers-tochter, 5 Tage, Legetthofstraße, Lebensschwäche.

Marburg, 15. Nov. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 8.30, Korn fl. 5.50, Gerste fl. 4.70, Hafer fl. 2.60, Aukrug fl. 4.90, Hirse fl. 4.90, Weiden fl. 4.70, Erdäpfel fl. 2.30, Fisolen 14 kr. pr. Kgr. Linfen 24, Erbsen 21 kr. pr. Kgr. Dirsbrein 10 kr. pr. Lt. Weizengries 28 kr. Mundmehl 26, Semmelmehl 22, Potentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 46, geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 55, Kalbfleisch 60, Schweinfleisch jung 58 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Abmt. Polzlohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Stk. Deu 1.90, Stroh, Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Kgr.

Pertrau, 14. Novemb. (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 8.60, Korn fl. 5.70, Gerste fl. 4.90, Hafer fl. 2.90, Aukrug fl. 4.90, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.20 Erdäpfel fl. 1.65 per Hektoltr.